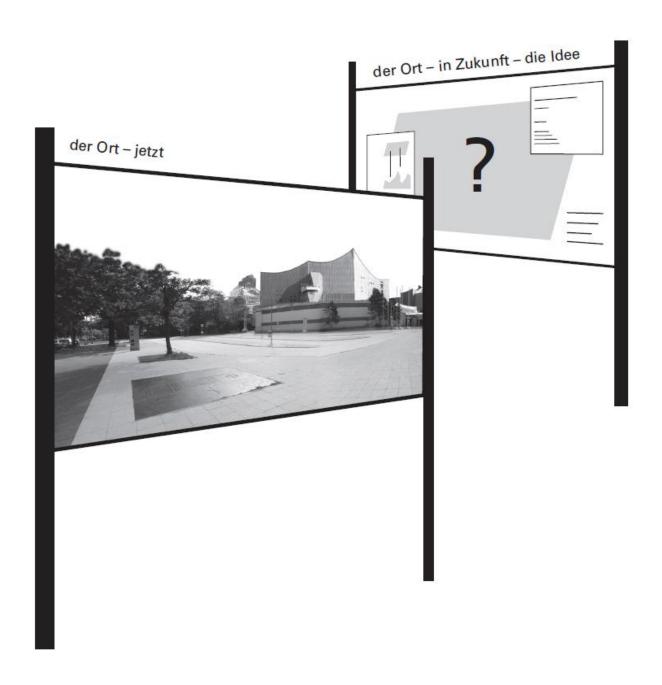


# »Auslobung«zum Gestaltungs-Wettbewerb»Gedenk- und Informations-Ort«in Berlin





# Inhalt

1. Die Auslobung	Seite 4
Was ist eine Auslobung?	Seite 4
Warum ist diese Auslobung in Leichter Sprache?	Seite 4
Was steht in dieser Auslobung drin?	Seite 5
2. Der Gestaltungs-Wettbewerb	Seite 8
Was für ein Wettbewerb ist das?	Seite 8
Wer macht diesen Wettbewerb?	Seite 9
Was muss man noch wissen über den Wettbewerb?	Seite 10
Ansprechpartner	Seite 11
Termine	Seite 12
3. Die Wettbewerbs-Aufgabe	Seite 13
Wie ist die Aufgabe?	Seite 13
Was muss man abgegeben?	Seite 15
4. Der »Gedenk- und Informations-Ort«	Seite 16
Wo soll der »Gedenk- und Informations-Ort« sein?	Seite 16
Welche Geschichte hat dieser Ort?	Seite 17
Die Villa [sprich: Willa]	Seite 18
Die »Aktion T4« und die Villa	Seite 19
Wie sieht der Ort Tiergarten-Straße 4 heute aus?	Seite 25
Wie soll der »Gedenk- und Informations-Ort« werden?	Seite 26
Was muss noch beachtet werden?	Seite 27

5. Wörterbuch Seite 28

Manche Wörter in diesem Text sind unterstrichen.

Zum Beispiel das Wort Gestaltungs-Wettbewerb.

Die Wörter, die unterstrichenen sind,
werden am Ende des Textes in einem Wörterbuch erklärt.

# 6. Wer hat diese Kurz-Fassung gemacht?

Seite 36

# 1. Die Auslobung

# Was ist eine Auslobung?

Die <u>Auslobung</u> ist der Anfang von einem Wettbewerb. Meistens ist eine <u>Auslobung</u> ein langer Text mit Bildern. In einer Auslobung muss alles über den Wettbewerb stehen:

- die Wettbewerbs-Aufgabe
- wer diesen Wettbewerb macht und warum
- die Regeln und Gesetze, die alle einhalten müssen
- die Preise, die man gewinnen kann
- die Ansprechpartner und Termine

# Warum ist diese Auslobung in Leichter Sprache?

Die <u>Auslobung</u> ist für die Personen geschrieben, die Fach-Leute sind in ihrem Beruf und Fach-Leute für die Wettbewerbs-Aufgabe.

Deshalb ist die <u>Auslobung</u> ein Text in schwerer Sprache. Der Text enthält sehr viele verschiedene und schwierige Themen. Viele Bilder sind schwer zu erkennen. Vieles ist schwer zu verstehen, wenn man kein Fach-Wissen hat.

Diese Kurz-Fassung in Leichter Sprache gibt es, damit auch Menschen mit Lernschwierigkeiten verstehen, was die Wettbewerbs-Aufgabe ist.

Denn in der Wettbewerbs-Aufgabe geht es um Verbrechen, die Menschen mit Behinderungen in der <u>NS-Zeit</u> erlebt haben.

Tausende Menschen mit Behinderungen wurden in der <u>NS-Zeit</u> getötet. Daran sollen sich alle erinnern! Darum soll ein "Gedenk- und Informations-Ort" gebaut werden.

# Was steht in dieser Auslobung drin?

Die <u>Auslobung</u> für den <u>Gestaltungs-Wettbewerb</u>

<u>»Gedenk- und Informations-Ort«</u> in Berlin ist sehr lang.
Sie hat 73 Seiten in schwerer Sprache.

Die <u>Auslobung</u> hat 5 Teile.

#### Teil 1 – »Verfahren«

#### Das bedeutet:

- alle Regeln und Gesetze
- Termine und Ansprechpartner
- alles über die Jury [sprich: Dschüri] und wie die Jury arbeitet
- Preise

# Teil 2 – »Historische Einführung«

#### Hier steht:

- die Geschichte der NS-Euthanasie und der Kranken-Morde
- die Geschichte vor der NS-Euthanasie
- Verbrechen der Nazis in der NS-Zeit
- was mit den Opfern und Tätern nach dem <u>2. Weltkrieg</u> passierte
- die Geschichte der <u>Villa</u> »Tiergarten-Straße 4« in Berlin
- die Erinnerung an den Ort »Tiergarten-Straße 4« in Berlin

# Teil 3 – » <u>Stadträumliche Entwicklung</u> Tiergarten-Viertel und Kultur-Forum«

In diesem Teil steht:

- die Geschichte vom Stadt-Teil »Tiergarten-Viertel« bis 1945
- die Geschichte vom »Kultur-Forum« von 1945 bis 1989

Das »Kultur-Forum« ist das Gebiet neben der Tiergarten-Straße. Dort gibt es viele verschiedene Häuser für Kultur, für Kunst und für Wissenschaft. Zum Beispiel:

- die »Philharmonie« [gesprochen: Fiel-harmonie]
   Die »Philharmonie« ist ein Haus für Konzerte und Musik.
- das »Kunst-Gewerbe-Museum«
- das »Musik-Instrumenten-Museum«
- die »Gemälde-Galerie«
- die »Deutsche Staats-Bibliothek«
- die Entwicklung vom »Kultur-Forum« nach 1989
- welche Kunst es gibt am Gebäude der »Philharmonie«

# Teil 4 - »Wettbewerbs-Aufgabe«

Hier wird erklärt:

- Was ist das Ziel des Wettbewerbs?
- Welche Informationen und Dokumente soll es am <u>»Gedenk- und Informations-Ort« geben?</u>
- Wo ist der Stand-Ort? Und was muss man über den Stand-Ort wissen?
- Was muss man noch beachten?

In dieser Kurz-Fassung können Sie auf Seite 13 die Wettbewerbs-Aufgabe lesen.

# Teil 5 – »Anhang«

Dieser Teil enthält Formulare:

- zum Eintragen für alle Geld-Beträge, die der <u>»Gedenk- und Informations-Ort«</u> kosten wird.
   Dieses Formular heißt »Form-Blatt Kosten-Zusammenstellung«.
- die man unterschreiben muss, wenn man beim Wettbewerb mitmacht.
   Dieses Formular heißt »Form-Blatt Verfasser-Erklärung«.

# In der Auslobung findet man auch noch:

- eine Liste mit wichtigen Büchern über das Thema
- eine Liste über die Personen, die die Texte der Auslobung geschrieben haben
- eine Liste, woher die Bilder in der Auslobung sind
- das <u>»Impressum«</u>
   Darin steht, wer für die Auslobung verantwortlich ist.
   Und auch, wer die Auslobung geschrieben hat.

# 2. Der Gestaltungs-Wettbewerb

#### Was für ein Wettbewerb ist das?

Der Wettbewerb heißt in schwerer Sprache:

»Gestaltungs-Wettbewerb Gedenk- und Informationsort

für die Opfer der national-sozialistischen

[sprich: naz-jo-nal-so-zja-lis-tischen]

>Euthanasie<-Morde

am Ort der Planungs-Zentrale Tiergarten-Straße 4 in Berlin«

Für diesen Wettbewerb konnte man sich <u>bewerben</u>.
 92 Arbeits-Gruppen haben eine Bewerbung geschickt.
 Von diesen 92 Arbeits-Gruppen wurden am 21. Juni 2012
 30 Arbeits-Gruppen ausgesucht.
 Nur diese 30 Arbeits-Gruppen dürfen jetzt beim Wettbewerb mitmachen.

Deshalb heißt der Wettbewerb »Nicht-offener Wettbewerb«.

- Jede Arbeits-Gruppe gestaltet eine Wettbewerbs-Arbeit. Die Arbeits-Gruppen dürfen ihre Wettbewerbs-Arbeit erst dann anderen zeigen, wenn der Wettbewerb vorbei ist. Vorher darf nur die Jury die Arbeiten sehen.
- Die 30 Arbeits-Gruppen geben ihre Wettbewerbs-Arbeit ab ohne ihren Namen.

Dazu sagt man: anonym. [sprich: anonüm].

Die Arbeits-Gruppen schreiben eine Nummer

auf ihre Wettbewerbs-Arbeit.

Damit die Jury nicht danach den Gewinner aussucht,

wer die Arbeit gemacht hat,

sondern danach, wie gut die Arbeit ist.

An der Nummer kann man danach herausfinden,

von welcher Arbeits-Gruppe die Wettbewerbs-Arbeit ist.

In schwerer Sprache sagt man zu so einem Wettbewerb: »Nicht-offener, anonymer Gestaltungs-Wettbewerb mit vor-geschaltetem offenen Bewerber-Verfahren«.

#### Wer macht diesen Wettbewerb?

Diesen Wettbewerb macht das Land Berlin.
Diese Personen sind für den Wettbewerb verantwortlich:

- Herr Klaus Wowereit als der Regierende Bürgermeister von Berlin
- Frau Katrin Sander für die Senats-Kanzlei, Berlin Abteilung »Kulturelle Angelegenheiten, Kunst im Stadtraum«

# Am Wettbewerb sind noch beteiligt:

- die »Stiftung Topographie des Terrors «
- die »Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas«
- der »Runde Tisch T4«

#### Woher kommt das Geld für diesen Wettbewerb?

- Das Geld kommt von der Regierung.
   Vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien BKM.
- Es gibt 500 Tausend Euro.
   Das Geld ist für den Plan und für den Bau.

#### Was muss man noch wissen über den Wettbewerb?

- Jede Arbeits-Gruppe bekommt 500 Euro, für ihre Wettbewerbs-Arbeit.
- Die Jury bewertet alle Wettbewerbs-Arbeiten.
   Welche Personen arbeiten in der Jury mit?
   Das steht in der <u>Auslobung</u> in schwerer Sprache.
- Die Jury verteilt auch die Preise für die Gewinner.
   Die Preise bekommen die Gewinner zu den 500 Euro dazu.

1. Preis: 9.000 Euro

2. Preis: 6.000 Euro

3. Preis: 4.000 Euro

4., 5. und 6. Preis: je 2.000 Euro

Insgesamt verteilt die Jury 25.000 Euro.

 Die Jury entscheidet auch, welche Wettbewerbs-Arbeit gebaut wird.

Die Arbeits-Gruppe bekommt dann einen Vertrag.

Die Arbeits-Gruppe ist dann verantwortlich dafür,

dass der »Gedenk- und Informations-Ort« gebaut wird.

Dafür bekommt die Arbeits-Gruppe das Geld von der Regierung.

Dieser Wettbewerb hat viele Regeln.

Die Regeln sind von der Senats-Verwaltung für Stadt-Entwicklung Berlin.

Und es gibt dafür ein Gesetz.

Es heißt »Richt-Linien für Planungs-Wettbewerbe«.

# **Ansprechpartner**

Herr Ralf Sroka ist der Wettbewerbs-Ko-ordinator.

Das bedeutet: Er beantwortet alle Fragen zum Wettbewerb. Und er kümmert sich um alles, was mit dem Wettbewerb zu tun hat.

# Kontakt:

Ralf Sroka Sroka Architekten Schlesische Straße 27 10997 Berlin

Telefon 030 61 79 14 30

E-Mail WB\_t4@sroka-architekten.de

#### **Termine**

- 28. August 2012: Bekanntmachung der Auslobung
   Das bedeutet: An diesem Tag bekommen alle 30 Arbeits-Gruppen
   und die Jury die Auslobung für den Wettbewerb.

   Die Arbeits-Gruppen müssen alles genau beachten,
   was in der Auslobung drin steht.
- 5. September 2012: Vorbereitungs-Treffen ab 10 Uhr: für die Jury ab 12.30 Uhr: für die Arbeits-Gruppen Wo: Foyer [sprich: fojee] der Philharmonie. Die 30 Arbeits-Gruppen hören Vorträge und sie bekommen noch mehr Informationen über das Thema. Sie können auch den Ort besichtigen.
- bis 19. September 2012: Die Arbeits-Gruppen k\u00f6nnen Fragen zum Wettbewerb und zu der Aufgabe stellen.
- bis 29. Oktober 2012:
   Die Wettbewerbs-Arbeit muss abgegeben werden.
- 22. November 2012: Sitzung der Jury
- Dezember 2012: Ausstellung von allen Wettbewerbs-Arbeiten Dann werden auch die Sieger bekannt gemacht.
   Dafür gibt es noch keinen genauen Termin.
- Es gibt auch noch keinen Termin, wann der <u>»Gedenk- und Informations-Ort«</u> gebaut wird und wann die Eröffnung ist.

# 3. Die Wettbewerbs-Aufgabe

# Wie ist die Aufgabe?

In der Tiergarten-Straße 4 in Berlin sind in der <u>NS-Zeit</u> schreckliche Verbrechen passiert.

An diesem Ort wurden die Morde vorbereitet an sehr vielen Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen.

Diese Verbrechen nennt man <u>»NS-Euthanasie«</u>-Morde. Deshalb soll die Tiergarten-Straße 4 ein Ort werden für die Erinnerung und zur Information.

# Die Aufgabe vom Gestaltungs-Wettbewerb ist es,

- einen Plan und ein Bild davon zu machen, wie man die Tiergarten-Straße 4 bauen und gestalten kann zu einem <u>»Gedenk- und Informations-Ort«</u> für die Opfer der <u>»NS-Euthanasie«-Morde.</u>
   Dieser Ort ist für die Angehörigen und für Leute von heute.
- Diesen Plan muss man genau erklären.
- Man muss auch erklären, welche Informationen es dort geben soll.
- Diese Informationen müssen für alle Menschen verständlich sein. Auch wenn sie Lernschwierigkeiten haben oder wenn sie seh-behindert sind oder wenn sie gehör-los sind. Oder wenn sie nicht gut deutsch sprechen, weil sie Touristen [sprich: Turisten] sind.

#### Das bedeutet:

Informationen zum Lesen, Hören, Sehen und Fühlen, leicht verständliche Informationen und Informationen in Leichter Sprache.

• Man muss auch erklären, wie Menschen mit verschiedenen Behinderungen diesen Ort besuchen können. Auch, wenn sie eine körperliche Behinderung haben. Zum Beispiel, wenn sie im Roll-Stuhl sitzen.

Das bedeutet: der <u>»Gedenk- und Informations-Ort«</u> muss barriere-frei sein.

 Man muss genau aufschreiben, was der <u>»Gedenk- und Informations-Ort«</u> kostet: Was kostet der Bau? Und was kostet es, später alles zu pflegen und sauber zu erhalten?

# Was muss man abgegeben?

Jede Arbeits-Gruppe darf eine Wettbewerbs-Arbeit abgeben. Die Wettbewerbs-Arbeit hat folgende Teile:

## Darstellung

Das bedeutet: Zeichnungen, auf denen man erkennt, wie der »Gedenk- und Informations-Ort« aussehen soll. Die Zeichnungen müssen auch die Größe zeigen und wie der »Gedenk- und Informations-Ort« gebaut wird und was zum Bauen verwendet wird.

Beispiele: Steine, Stahl, Holz, Licht, Schrift, Pflanzen, Bäume

# Erläuterung

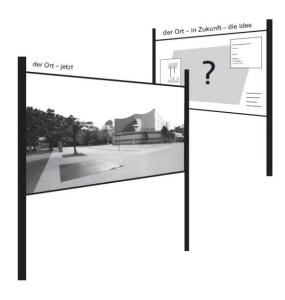
Das ist eine Seite Text zu der Darstellung.

Image-Foto [sprich: Immitsch-Foto]
 Das bedeutet: Auf diesem Foto sieht man,
 wie der »Gedenk- und Informationsort« in Zukunft aussehen soll.

#### Modell

Das ist freiwillig: Man kann ein Modell bauen, wenn man will. Oft kann man ein Modell besser verstehen als einen Text oder eine Zeichnung.

Die Wettbewerbs-Arbeit kann auf 2 Schau-Tafeln gezeigt werden. Eine Schau-Tafel ist 1 Meter 96 Zenti-Meter = 1,96m breit und 1 Meter 37 Zenti-Meter = 1,37m hoch. Die Schau-Tafeln sehen zum Beispiel so aus:



# 4. Der »Gedenk- und Informations-Ort«

#### Wo soll der »Gedenk- und Informations-Ort« sein?

Die Adresse ist Tiergarten-Straße 4 in Berlin-Tiergarten. Das ist in der Mitte von Berlin.

Auf dem Grundstück war ab April 1940 ein Nazi-Amt.

Das Grundstück Tiergarten-Straße 4 ist sehr groß. Die <u>Villa</u>, in dem das Nazi-Amt war, steht nicht mehr. Dieser Teil des Grundstücks ist leer.

Auf diesem Teil soll der <u>»Gedenk- und Informations-Ort«</u> entstehen.

In der Auslobung in schwerer Sprache gibt es dazu ein Bild:

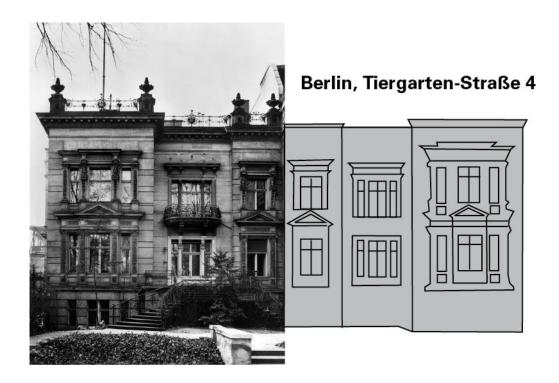


Dieses Bild ist sehr schwer zu erkennen. Das Bild zeigt einen Plan für die Stadt-Planung.

Dieser Plan heißt »Lageplan Bearbeitungs-Bereich«. In diesem Plan ist mit einer blauen Linie gezeichnet, wo der <u>»Gedenk- und Informations-Ort«</u> sein soll. Alle Arbeits-Gruppen müssen diese Linie genau beachten.

#### Welche Geschichte hat dieser Ort?

Das Grundstück Tiergarten-Straße 4 ist bekannt für die Verbrechen der Nazis in der NS-Zeit. Diese Verbrechen nennt man »Kranken-Morde« oder »NS-Euthanasie«-Morde.



Das Bild zeigt die alte <u>Villa</u> in der Tiergarten-Straße 4. In dieser <u>Villa</u> war ab April 1940 ein Nazi-Amt. Die Nazis nannten es »Zentral-Dienst-Stelle T4«. Das war die <u>Planungs-Zentrale</u>.

In dieser <u>Villa</u> planten die Nazis eine Aktion der <u>»NS-Euthanasie«</u>. Diese Aktion war geheim.

Der Name dieser Aktion war »Aktion T4« oder kurz »T4«. T4 ist die Abkürzung von Tiergarten-Straße 4.

# Die Villa

- Die <u>Villa</u> hat eine lange Geschichte.
   In der <u>Auslobung</u> in schwerer Sprache steht genau drin, was mit der Villa und der Umgebung passierte.
- Früher war der Ort nicht mitten in Berlin.

Dort war Land und Wald.

Auf dem Grundstück stand ein Landhaus.

Vor über 100 Jahren baute der Besitzer von damals eine große Villa.

Der Besitzer war Bankier [sprich: Bankjeh].

Das bedeutet: er machte Geschäfte mit Geld.

- Ein paar Jahre später kaufte jemand anderes die <u>Villa</u>. Der neue Besitzer der <u>Villa</u> war ein Fabrik-Besitzer. Er baute die <u>Villa</u> noch größer und zeigte allen seinen Reichtum. Die Kinder der Familie wollten deshalb nicht mehr dort wohnen. So wurde die <u>Villa</u> vom Wohn-Haus zum Geschäfts-Haus. 1927 war die <u>Villa</u> ein Geschäft für Kunst-Gegenstände und wertvolle alte Sachen.
- Ab 1934 benutzten die Nazis die <u>Villa</u> in der Tiergarten-Straße 4.
   Die Nazis zahlten nur ganz wenig Miete.
- 1936 gehörte die <u>Villa</u> einem Professor Hans Liebermann. Hans Liebermann war Jude.

Er übergab die Villa an seine Frau Klara Liebermann.

Denn er hatte Angst, dass die Nazis ihm die <u>Villa</u> wegnehmen, weil er Jude war.

1938 machte Hans Liebermann Selbst-Mord.

Sonst hätten ihn die Nazis in ein KZ gebracht.

 1940 kauften die Nazis das Grundstück mit <u>Villa</u> von Frau Klara Liebermann für ganz wenig Geld.

Das war Betrug.

Die Nazis nutzten die <u>Villa</u> in der Tiergarten-Straße 4 bis 1943. Danach stand sie leer.

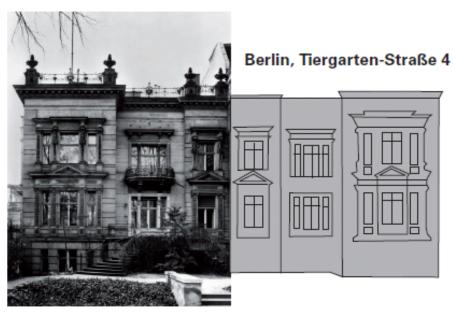
Am Ende des <u>2. Weltkriegs</u> April 1945 wurde die <u>Villa</u> zerstört. 1950 wurden alle Reste der Villa entfernt.

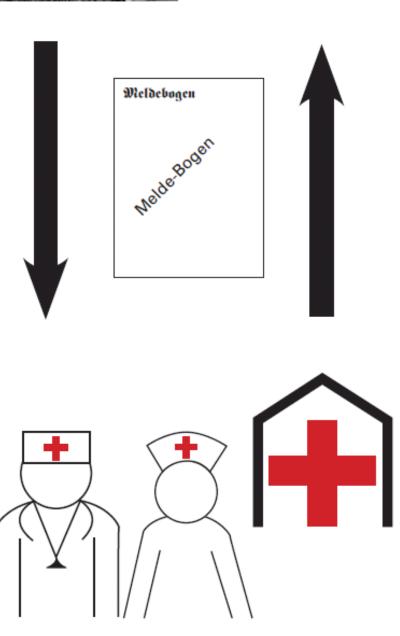
# Die »Aktion T4« und die Villa

- Die »Aktion T4« war ein Plan.
   Damit wurde der Massen-Mord an Menschen mit Behinderungen und psychischen Krankheiten vorbereitet.
- Diese Menschen lebten in Pflege-Heimen, Behinderten-Heimen, Kranken-Häusern oder in Psychiatrie-Anstalten.
   Sie wurden dann in <u>Vernichtungs-Anstalten</u> gebracht und dort getötet.
- Mit der »Aktion T4« begannen die <u>»NS-Euthanasie«</u>-Morde und der Massen-Mord an den Juden.
  Die Nazis probierten damit eine Technik aus zum Töten von vielen Menschen.
  Diese Technik nannte man <u>»Gas-Kammer«</u>.
  Später wurden in den <u>Gas-Kammern</u> von <u>KZs</u> Millionen Menschen ermordet.
- Die Nazis machten aus der <u>Villa</u> die »Zentral-Dienst-Stelle T4«.
   Das war ein großes Büro-Haus.
- Sie legten viele Akten-Ordner an.
   In diese Akten-Ordner kamen Melde-Bögen von Patienten [sprich: Paz-jenten] wie in einem Kranken-Haus oder beim Arzt.
- Wie kamen die Melde-Bögen dort hin? Die Nazis aus der »Zentral-Dienst-Stelle T4« schickten zuerst die leeren Melde-Bögen in Pflege-Heime, Behinderten-Heime, Kranken-Häuser oder in Psychiatrie-Anstalten. Dort mussten Ärzte alles über die kranken Menschen oder die behinderten Menschen eintragen.

Dann mussten die Ärzte die Melde-Bögen zurück schicken an die »Zentral-Dienst-Stelle T4«.

Die Ärzte in den Pflege-Heimen, Behinderten-Heime, Kranken-Häusern oder in Psychiatrie-Anstalten wussten oft nicht, wofür die Melde-Bögen sind.





Was passierte dann mit den Melde-Bögen?

In der »Zentral-Dienst-Stelle T4« prüften Nazi-Ärzte alle Melde-Bögen.

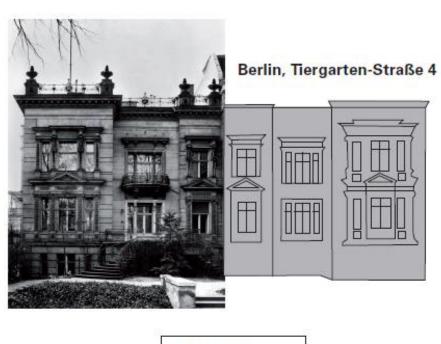
Dann bestimmten die Nazi-Ärzte, welche Menschen sterben sollen. Weil die Menschen krank oder behindert sind.

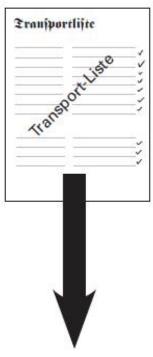
Die Namen dieser Menschen wurden auf Transport-Listen geschrieben.

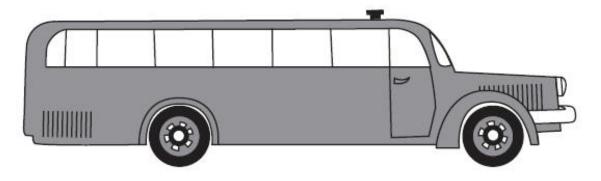
Die Menschen auf den Transport-Listen wurden dann mit Bussen abgeholt aus dem Kranken-Haus, dem Heim oder der Anstalt.

Die Busse fuhren mit den Menschen in Vernichtungs-Anstalten.

Im Bild auf der nächsten Seite sieht man, wie diese Busse ausgesehen haben.







Was passierte in den Vernichtungs-Anstalten?

In den <u>Vernichtungs-Anstalten</u> wurden die Menschen mit Gift-Gas ermordet.

Die Technik hieß Gas-Kammer.

Danach wurden die toten Menschen im Krematorium verbrannt.

Die Familien der ermordeten Menschen wussten nicht, was passiert ist.

Die Familien bekamen Briefe mit Lügen zugeschickt. Zum Beispiel, dass ein Mensch an einer Lungen-Entzündung gestorben ist.

Es gab 6 Vernichtungs-Anstalten in Deutschland und Österreich.

Die »Aktion T4« ging von September 1939 bis 24. August 1941.
 Dann musste der <u>Nazi-Führer</u> befehlen, dass Schluss ist mit der »Aktion T4«.

Weil Menschen von der Kirche und andere Menschen von der »Aktion T4« erfahren hatten.

Und weil sie dagegen protestiert haben.

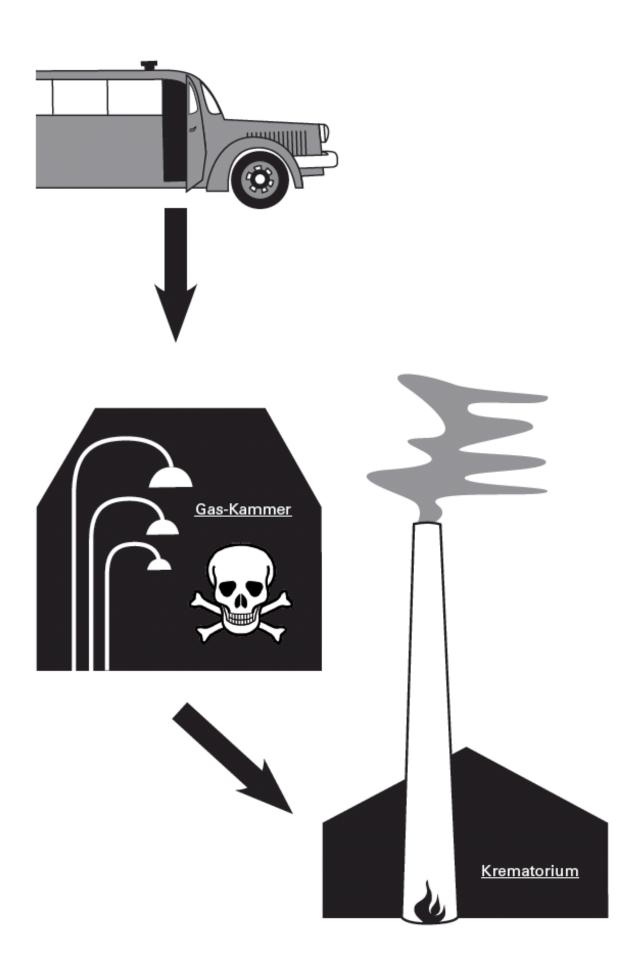
 Die Nazis ermordeten aber auch danach noch viele Kranke und Menschen mit Behinderungen.

Die Nazis ließen diese Menschen verhungern oder die Nazis töteten sie mit Medikamenten.

Besonders im Osten von Europa.

Und auch andere Verbrechen wurden gemacht.

Zum Beispiel, dass man Menschen gegen ihren Willen operiert hat, damit sie keine Kinder bekommen können.



# Wie sieht der Ort Tiergarten-Straße 4 heute aus?



#### So sieht der Ort heute aus:

- Ein Teil vom Grundstück ist leer.
   Es gibt Gehwege und eine Bus-Station.
- Das Grundstück gehört zum »Kultur-Forum«.
   Man sieht auf dem Foto ein gelbes Haus mit einem Zacken-Dach.
   Das ist das Konzert-Haus »Philharmonie«.
- Weiter hinten sieht man Hoch-Häuser vom Potsdamer Platz.
- Wo früher ungefähr die <u>Villa</u> stand, ist heute eine Gedenk-Tafel.
   Man sieht die Gedenk-Tafel vorne links auf dem Bild.
   Diese Gedenk-Tafel ist aus Metall.
   Sie ist dort seit 1. September 1989.
   Diese Gedenk-Tafel soll bleiben.
   Die Gedenk-Tafel soll dann verwendet werden,
- Die Bus-Station wird ganz abgebaut.
- Es sollen noch Bäume und Rasen drum herum gepflanzt werden.

wenn der Ort zum <u>»Gedenk- und Informations-Ort«</u> umgebaut wird.

#### Wie soll der »Gedenk- und Informations-Ort« werden?

- Man soll sehen, dass früher hier ein Haus stand.
   Und was in diesem Haus passiert ist.
- Man soll genau erfahren, welche Verbrechen hier vorbereitet wurden. Und wer die Opfer der Verbrechen waren.
- Man soll sich hier an die Opfer erinnern.
   Man soll auch fühlen, wie grausam die Verbrechen waren.
- Man soll erfahren, wer die Täter waren.
- Man soll auch erfahren, was später nach dem Krieg mit den Opfern passierte.
   Und welche Folgen die <u>»NS-Euthanasie«</u>-Morde bis heute haben.
- Man soll erfahren, welche Gedenk-Orte es heute gibt in Deutschland und in Europa.
- Man soll erfahren, welche Aktionen und Gruppen es gibt, die an die Verbrechen der NS-Zeit erinnern.
- Der <u>»Gedenk- und Informations-Ort«</u> soll mit Kunst gestaltet werden
- Der <u>»Gedenk- und Informations-Ort«</u> muss barriere-frei sein.
  - o gut erreichbar
  - gute Wege-Führung
  - verständliche Informationen für alle Besucherinnen und Besucher, auch für Menschen mit verschiedenen Behinderungen

#### Das bedeutet:

Informationen zum Lesen, Hören, Sehen und Fühlen, und Informationen in Leichter Sprache.

#### Was muss noch beachtet werden?

- Der <u>»Gedenk- und Informations-Ort«</u> muss gut für Besucher-Gruppen geeignet sein.
   Damit auch viele Menschen zur gleichen Zeit an diesem Ort sein können.
- Es müssen genug Sitz-Plätze da sein.
- Die Umgebung muss beachtet werden.

Zur Umgebung gehören

- o neue Grün-Flächen
- Wege, Straßen und Plätze
- Gebäude vom »Kultur-Forum«
- Strom-Leitungen
- Die Beleuchtung muss beachtet werden.
  - Sicherheit, auch für den Straßen-Verkehr
  - o Helligkeit
  - o keine Störung für die Nachbarn
- Der <u>»Gedenk- und Informations-Ort«</u> muss haltbar sein.
  - o nicht empfindlich gegen Wind, Regen, Eis, Schnee, Sonne
  - o nicht empfindlich gegen Zerstörung und Gewalt
  - o wenig Kosten für Reinigen und Pflegen

## 5. Wörterbuch

# 2. Weltkrieg

- vom 1. September 1939 bis zum 8. Mai 1945
- der 2. Weltkrieg wurde von den deutschen Nazis angefangen
- der 2. Weltkrieg war in ganz Europa

# **Auslobung**

- Bekanntmachung zu einem Wettbewerb
- Bekanntmachung zu einem Preis-Ausschreiben
- enthält alle Informationen zu einem Wettbewerb oder zu dem Preis-Ausschreiben
- enthält alle Regeln, Termine und Gesetze zum Wettbewerb

#### bewerben

- Man meldet sich an.
- Zum Beispiel für einen Wettbewerb oder für eine Arbeits-Stelle.
- Eine Jury entscheidet, ob man mitmachen darf.

# **Foyer**

- Vor-Raum in einem großen Haus
- Direkt hinter dem Eingang
- sieht oft wie eine Halle aus
- man kann dort Veranstaltungen machen

#### **Gas-Kammer**

Raum, in dem in der <u>NS-Zeit</u> Menschen mit Gift-Gas erstickt wurden. Das Gift-Gas kam zum Beispiel aus Duschen.

Danach wurden die toten Menschen in einem Krematorium verbrannt.

#### **Gedenk- und Informations-Ort**

- Ort zum Nachdenken und zum Erinnern
- Ort, der an die Opfer von Verbrechen erinnert
- An dem Ort kann ein Kunstwerk stehen.
- An dem Ort findet man viele Informationen.

# **Gestaltungs-Wettbewerb**

Eine Person oder eine Gruppe machen einen Plan für einen Wettbewerb.

Der Plan zeigt, wie etwas in Zukunft aussehen soll.

Zu dem Plan gehören zum Beispiel:

- Zeichnungen, Plänen und Karten, Bildern und Fotos
- Modelle von Kunst-Gegenständen.
   Die Modelle stehen für etwas.
   Sie zeigen, wie etwas später aussehen soll.
- Modelle von Pflanzen, Steinen, Wegen und Plätzen

# **Impressum**

Es steht drin in

- Büchern, Heften mit Bildern und Texten
- Zeitungen, Zeitschriften
- Web-Seiten

#### Darin steht:

- Wer ist verantwortlich?
- Wer hat das geschrieben?
- Wer hat das gedruckt?

#### Krematorium

Haus, in dem Leichen verbrannt werden.

#### ΚZ

- Abkürzung für Konzentrations-Lager
- Es gab viele KZs.

In der <u>NS-Zeit</u> wurden Millionen Menschen aus Deutschland und ganz Europa von Nazis in den KZs eingesperrt.

Die Menschen mussten sehr schwer arbeiten.

Sie hatten kaum zu essen und lebten unter schrecklichen Bedingungen.

Die Menschen wurden dort auch gequält und geschlagen.

Sehr viele Menschen sind ermordet worden.

Sehr viele Menschen sind auch verhungert

oder an Krankheiten gestorben.

#### national-sozialistische »Euthanasie«-Morde

[sprich: naz-jo-nal-so-zja-lis-tischen]

Man kann auch <u>»NS-Euthanasie«</u>-Morde dazu sagen.

#### Nazi-Führer

Adolf Hitler war der »Führer« im National-Sozialismus.

Er war ein Verbrecher, der Menschen in vielen Ländern geschadet hat.

#### **NS-Euthanasie**

Euthanasie ist ein schweres Wort.

Es ist alt-griechisch.

Es bedeutet: man hilft jemand beim Sterben.

Die Nazis in der NS-Zeit haben das Wort für ihre Politik benutzt.

Die Nazis in der NS-Zeit haben viele Menschen ermordet.

Sie haben auch viele Menschen mit Behinderung ermordet.

Das haben die Nazis dann »Euthanasie« genannt.

Sie haben gesagt, dass Menschen mit Behinderung nicht leben dürfen.

Weil sie weniger wert sind.

Weil Menschen mit Behinderung nutzlos sind

und zu viel Geld kosten.

Und weil Menschen mit Behinderung nicht gut sind für Deutschland.

Zum Ermorden der Menschen mit Behinderung

haben die Nazis einen Plan gemacht.

Diesen Plan nennt man heute »NS-Euthanasie«.

Eine Aktion von der NS-Euthanasie war die »Aktion T4«.

Die Nazis haben Kranken-Häuser oder Behinderten-Heime extra umgebaut zu <u>Vernichtungs-Anstalten</u>.

Die Nazis haben kranke Menschen und Menschen mit Behinderungen nicht nur in <u>Vernichtungs-Anstalten</u> umgebracht.

Sie haben die Menschen auch verhungern lassen.

Oder sie haben die Menschen mit Medizin vergiftet.

Heute weiß man:

Die Nazis haben damals etwa 300 Tausend Menschen mit

Behinderungen und kranke Menschen in Europa ermordet.

#### **NS-Zeit**

NS ist eine Abkürzung.

NS bedeutet National-Sozialismus.

Die NS-Zeit ist die Zeit von 1933 bis 1945.

In dieser Zeit bestimmten die Nazis in Deutschland.

In der NS-Zeit hat Deutschland den 2. Weltkrieg angefangen.

National-Sozialismus ist auch eine Politik.

Es gab eine Partei vom National-Sozialismus.

Viele Menschen mussten im National-Sozialismus sterben.

Die Nazis haben zum Beispiel Juden, Homosexuelle oder Menschen mit Behinderungen ermordet.

Es waren viele Personen schuld daran, dass Menschen mit Behinderungen ermordet wurden. Nicht nur Adolf Hitler war Schuld.

# Planungs-Zentrale

- Büro, in dem der Chef oder der Leiter arbeitet
- von dort aus wird alles geplant und bestimmt
- alle Informationen werden dort gesammelt

#### »Runder Tisch T4«

- eine Gruppe, die sich regelmäßig trifft
- die Gruppe spricht über den »Gedenk- und Informations-Ort« in der Tiergarten-Straße 4.
   Und darüber, wie dieser Ort aussehen soll.
- zu der Gruppe gehören zum Beispiel:
  - Menschen, die damals dabei waren und sich erinnern
  - Menschen, die Opfer sind von Nazi-Verbrechen oder Menschen, die damals Angehörige verloren haben
  - Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen oder Einrichtungen
  - o Ämter, die für den Ort verantwortlich sind

# Stadträumliche Entwicklung

#### Das bedeutet:

- Wie hat sich ein Stadt-Teil verändert?
- Wie hat er früher ausgesehen?
- Wie wurde er umgebaut? Und warum?
- Wie sieht der Stadt-Teil heute aus?

# »Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas«

Eine Einrichtung vom Staat.

- hat den <u>»Runden Tisch T4«</u> mit gegründet
- hat die Aufgabe, an die Verbrechen von den Nazis in der <u>NS-Zeit</u> zu erinnern
- kümmert sich um die Denkmale zur Erinnerung.
   Zum Beispiel zum Erinnern an
  - ermordete Juden
  - ermordete Homo-sexuelle
  - ermordete »Sinti und Roma«.
     Sinti und Roma sind eine Gruppe von Menschen, die nicht an

einem Ort oder in einer Stadt leben.

Die Nazis sagten zu diesen Menschen »Zigeuner«.

Die Nazis sagten Zigeuner als Schimpf-Wort.

Sie meinten damit, dass Zigeuner dreckig sind.

Und dass Zigeuner stehlen und betrügen.

## »Stiftung Topographie des Terrors«

Der schwere Name kommt daher:

- Topographie ist alt-griechisch.
   Es bedeutet: einen Ort zeichnen und beschreiben.
- Hier geht es um den Ort in Berlin,
   wo die Nazis in der NS-Zeit die Verbrechen geplant haben.
- zu den Verbrechen von den Nazis kann man auch Terror sagen

Die »Stiftung Topographie des Terrors« ist eine Einrichtung vom Land Berlin und von der Regierung.

- Diese Stiftung hat den <u>»Runden Tisch T4«</u> mit gegründet.
- Sie hat die Aufgabe, an die Verbrechen von den Nazis in der NS-Zeit zu erinnern.

# **Vernichtungs-Anstalt**

Vernichtungs-Anstalten gab es in der NS-Zeit.

Es gab 6 Vernichtungs-Anstalten in Deutschland.
Dort wurden über 70 Tausend Menschen mit Behinderungen und
Menschen mit psychischen Erkrankungen getötet.
Dazu kann man auch Vernichtung sagen.

Die Vernichtungs-Anstalten für Menschen mit Behinderungen waren vorher Kranken-Häuser oder Behinderten-Heime.

Diese Heime wurden extra so umgebaut, dass man viele Menschen töten konnte. Das Töten musste schnell gehen. Dafür wurde ein Plan gemacht und eine Technik erfunden. Diese Technik nannte man Gas-Kammer.

In den Vernichtungs-Anstalten wurden zuerst Menschen mit Behinderungen ermordet.

Danach auch Juden und Homo-sexuelle und Menschen, die eine andere Meinung hatten als die Nazis.

# Villa

- großes Haus mit vielen Räumen und Zimmern, meistens mit Garten oder einem Park
- sehr teuer
- Haus zum Wohnen
- oft mit Räumen für Gäste und große Feiern
- oft auch mit Räumen für
  - o Geschäfts-Büro
  - Arzt-Praxis
  - o Anwalts-Kanzlei
  - o Kunst-Galerie

# 6. Wer hat diese Kurz-Fassung gemacht?

# Für diese Kurz-Fassung ist verantwortlich:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Herr Klaus Wowereit

Die Senats-Kanzlei – Kulturelle Angelegenheiten, Frau Katrin Sander

Wettbewerbs-Ko-ordinator, Herr Ralf Sroka

# Diese Kurz-Fassung ist hergestellt und überprüft von:

capito Berlin

Die Bilder sind von Frau Sophie Alex.

#### Kontakt:

Frau Jana Höftmann capito Berlin Weydemeyerstraße 2/2a 10178 Berlin

Telefon: 030 29 34 13 28

E-Mail: capito@diereha.de

Website: www.capito-berlin.eu

© capito Berlin, 2012